

Telephon: Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Insertate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Belegpublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 116.

Donnerstag, 25. Mai 1893. (Urban.)

20. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai.

Die Aeußerung eines unbefangenen protestantischen Pastors über das Centrum finden wir in dem Westf. Volksblatt. Dieselbe ist so interessant und lehrreich, daß wir nicht umhin können, unsern Lesern dieselbe mitzutheilen:

„Die Vorgänge innerhalb des Centrums betreffen mich tief. Jetzt, wo der Augenblick gekommen war, auf den man seit 23 Jahren gewartet hat, jetzt stirbt vielleicht die Einheit desselben durch solche, von denen man dies nicht erwartet hätte. (Der Briefschreiber meint die Abstimmung über die Militärvorlage.) Ich bin ganz bestürzt, daß so etwas vorkommen konnte, gerade jetzt in dieser hochernsten Zeit, ein Jahr darauf, seit die Regierung ohne Noth das Schulgesetz zurückgezogen hat, und wo innerhalb der protestantischen Theologie offenbar die Gottheit Christi zum Fall kommt. Dadurch ist die Zeit mit einem Male für die katholische Kirche, wie mir scheint, viel gefährlicher geworden, als die Zeit des sog. eigentlichen Kulturkampfes; denn der Feind steht im eigenen Lager. Was soll daraus werden? Ich glaube, wenn nicht jeder Katholik jetzt seine Schuldigkeit bei der Wahl thut, ist Alles verloren. Ganz richtig: „Deutschland, Deutschland über Alles“, aber ein christliches Deutschland, wenn dies nicht, dann ist es auch nicht Schande um Deutschland. Und ein christliches Deutschland bekommen wir nur durch die unerschütterliche Einheit des Centrums. Fehlt diese, dann heißt es: „Abe, christliches Deutschland!“ Dies mögen sich vorzüglich alle diejenigen hinter den Spiegel stecken, welche glauben, nur in religiösen Dingen müßten die Candidaten Centrumsanfragen haben, damit sie oft daran erinnert werden, daß ein einiges Centrum notwendig ist in allen Fragen. Hapert es an einem Ende, so reiht's auch bald an den andern; deshalb schließen wir einen so engen Ring, der nur das löst, was sich trennt.“

Wie sehr diese Einheit auf der ganzen Linie notwendig ist, haben auch gerade die Centrumsführer gezeigt, welche in der Militärvorlage anderer Ansicht waren, sie zogen sich zurück, um nicht die Einheit der Partei, die auch sie als durchaus notwendig anerkennen, zu stören!

Große Fälschung ist es daher, wenn uns

Centrumpartei

der Kreise

Neuß-Grevenbroich.

Die erste

Grosse Wahlversammlung

findet am künftigen Sonntag den 28. Mai, Nachmittags 4½ Uhr in der

Tonhalle

zu Neuß

statt. Ihr Erscheinen haben zu derselben zugesagt außer unsern Abgeordneten u. A. der

Führer der Centrumpartei

Dr. Lieber,

welcher die politische Lage in seinen Ausführungen darlegen wird.

Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

Der Wahlauschuß:

P. W. Kallen, Vorsitzender. Frz. Weidenfeld, stellvertr. Vorsitzender.
Justizrath Brandenbergs, Notar, Neuß. Jul. Busch, Reg.-Baumeister, Neuß.
F. Bremer, Gutsbesitzer auf Hermsdorf. Wilh. Düppers, Mühlenebesitzer, Bevelinghoben.
Jrntzen, Pfarrer, Neukirchen-Vülkrath. Jos. Grunau, Redakteur, Neuß.
Herm. Guthmacher, Gutsbesitzer, Niederloerich. Benj. Reussen, Rittergutsbesitzer, Odenrath. P. Wüllen, Gerbereibesitzer, Grevenbroich. Corn. Reinark, Gutsbesitzer auf Dericum bei Rorf.

Der grüne Domino.

oder

Ernst im Scherz.

Erzählung von G. Helmer.

(Schluß.)

XII.

Ende gut, Alles gut.

Den andern Morgen finden wir Herrn von Sassenfeld abermals vor seinem Schreibtisch; aber diesmal war der Grund kein so angenehmer, wie damals. Was mochte er wohl denken, als er in seinem Lehnstuhl das saß und finkte auf die beiden geschriebenen und bereits couvertierten Briefe, welche vor ihm auf dem Tische lagen? Er mochte wohl mit Scham und Reue an jene eheliche That seines Lebens denken, die ihm noch nach so vielen Jahren solche Qual verursachte hatte.

Ja, der Fürst hatte Recht — es gibt eine Nemesis schon hier auf Erden — und sie lag schwer und demütigend auf ihm. Und nicht er selbst, sondern immer, früher oder später, wenn der Mensch von dem geraden Wege der Ehre und Wahrheit abweicht? Und wäre es auch nur dadurch, daß ihm das Bewußtsein der Schuld in einsamen Stunden des Nachdenkens die Rüge peiniger Scham über sich selbst auf die Wangen freit und den quälenden Druck des Gewissens fast unmetraglich empfinden läßt!

Herr von Sassenfeld hatte keine Ahnung davon gehabt, daß die Beziehungen Richards zum Fürsten so vertraulich seien, und daß letzterer einen vorzüglichen Antheil an dem Wohl und Wehe des jungen Künstlers nehme. Richard war eine zu bescheidene, einfache Natur, um mit der Vorliebe und Freundschaft des Fürsten zu prahlen.

Der Legationsrath raffte sich aus seinem Brüten auf, er hatte noch die Verlobungsanzeige zu entwerfen. Seufzend gab er sich daran. — Dann klingelte er und befahl das Frühstück. Nach demselben begab er sich hinaus, Briefe und Anzeige selbst zu besorgen und die Einreichung letzterer zur richtigen Zeit zu empfangen.

Bei der Rückkehr begegnete Hildegard ihm unten im Hause.

„Warte, ich habe einige Worte mit Dir zu reden.“

Kannst Du mir eine Minute schenken?“ Sie sprach kühl und ruhig.

Er trat in sein Zimmer und winkte stumm, zu folgen. Dort angekommen, fuhr das junge Mädchen in demselben Tone fort:

„Graf Linden hat mir diese Nacht auf dem Feste einen Heirathsantrag gemacht. Ich habe die Erklärung bald abgebrochen und ihn hinsichtlich einer bestimmten Antwort an Dich verwiesen. Du kennst meine Antikthen in dieser Hinsicht, Vater. Ich bitte Dich, dem Grafen mit Rücksicht darauf möglichst bald einen Bescheid zukommen zu lassen.“

„Es ist schon geschehen“, erwiderte Sassenfeld tonlos, die Augen auf den Boden gerichtet.

„Schon geschehen? Papa!“ Das junge Mädchen sah fragend den Vater an.

„Ja“, erwiderte er kurz, „und zwar in Deinem Sinne.“

„O Papa“, jubelte Hildegard, „wie bin ich Dir dankbar.“

„Danke mir nicht, laß mich in Ruhe, Kind“, sagte Sassenfeld mit müder Stimme. Hildegard blinnte den Vater an, er sah sehr elend, niedergeschlagen und verstimmt aus. „Bist Du unwohl Papa?“ fragte sie besorgt und theilnehmend.

„Nein, Hilda: aber müde und angegriffen, ich hatte einige schlaflose Nächte“, fuhr er fort, ihrem forschenden Blicke ausweichend, „einige Stunden Ruhe werden mir wohl thun. Und“ — legte er mit schüchternem Anstrich hinzu — „wenn morgen Richard wiederkommt... so quält mich nicht durch allerlei Fragen — hörst Du, Hilda!“

Richard! morgen! — lieber Papa, o wie bist Du so gut! Sie griff nach seinen Händen, sie zu küssen.

Er drängte sie sanft zur Thüre hinaus.

„Nein, ich bin nicht gut“, murmelte er vor sich; „Ich bin durch Güte gequält worden. Und doch ist es mir im innersten Herzen jetzt wohl, wie seit langer Zeit.“

Er warf sich erschöpft auf ein Sofa und sank bald in tiefen Schlaf.

Und am andern Morgen kam Richard und mit ihm wieder das Glück und die Freude in das alte, düstere Haus. Richard und Hildegard, sowie Tante Clementine stellten keine gefährliche unbequeme Fragen und unterließen jede peinliche Bemerkung. Die guten Menschen machten Herrn von Sassenfeld seine Rückkehr leicht; sie sprachen wenig, aber freundlich mit ihm, erwachten mit keinem Worte der letzten Vergangenheit und thaten, als verstände sich alles so von selbst. Der Legationsrath athmete auf und fühlte sich wieder be-

haglich zu Hause. Eine ruhige Nacht hatte ihm wohlgethan, ihn erquickt, so daß er sich wieder kräftig genug fühlte, die Seinen zum Künstlerfeste in die Mienenhalle zu begleiten. Mit dem angenehmen Gefühle innerer Sicherheit ging er dahin, in ganz anderer Stimmung, wie zum Feste des Fürsten. Es schien ein anderer Geist über ihn gekommen zu sein in jener Nacht, ein Geist, welcher die Dinge so ansieht, wie das Christenthum sie darstellt, wie sie wirklich sind, nicht wie die feivole Welt, Hochmuth und Egoismus sie nennen. Die eindringlichen Worte des Fürsten waren wohl dazu angethan gewesen, ein Gemüth umzuwandeln. Daß er seine Lieblingswünsche nicht in Erfüllung gehen sah, betrachtete er als eine Art Sühne für jene strafbare Handlung früherer Zeit und unterwarf sich jetzt mit willigem Herzen.

Die Verlobungsanzeige hatte in der Stadt Sensation gemacht; man hatte eine so ganz andere erwartet. Graf Linden war auf einige Wochen in Amtsgeschäften, so hieß es, verreis.

Gar lustig ging es Dienstagabend in der Mienenhalle zu, viel ungesungener noch, wie auf dem Feste des Fürsten. Die meisten Masken trugen das Antlitz frei, und so sah man manche interessante schöne Züge, geistvoll und genial, wie sie zum gewählten Kostüm paßten. Richard und Hildegard erschienen wieder als Oberon und Titania, nur mit dem Unterschiede, daß der Elfentönig heute Abend braune anstatt blonde Locken trug, und vom Haupte der holden Königin unter dem Kranze und Diadem noch ein Silberkimmernde, bräutlicher Schleier herübergeschwebte, so klar und zart, als hätten ihn Elfenhände beim Scheine des Mondes gewebt. Herr v. Sassenfeld und seine Schwester hatten beide altdeutsche Tracht gewählt. Man führte auf der kleinen Bühne allerlei witzige Possen auf aus den verschiedensten Jekallern und der Kul-turgeschichte des Menschengeschlechtes.

Freudestrahelnd sah das Brautpaar bei den Seinti-gen an einen der Tische in dem großen Saale. Mehrere bekannte Künstler hatten sich zu ihnen gestellt. Der Champagner perlte in den Gläsern und die Stimmung wurde immer heiterer.

Da trat eine prächtige, hohe Gestalt, „Lorenzo von Medici“, der Beschauer der Künste, von einigen Personen in derselben Tracht jener Zeit begleitet, an den Tisch. Eine schwarze Sammetmaske verhüllte das Antlitz des berühmten italienischen Fürsten.

„St er erlaubt mit anzusehen auf das Wohl des

heute National-Liberale, Freimaurer, Auch-Katholiken und ähnliche Leute kommen und auf dem Präsentirteller einen jogen. „Gut-katholischen“ Candidaten bringen, der ein Centrumsmanu vom Schlage Juene sei!

Kathol. Volk, laß dich nicht bethören! Centrumsleute vom Schlage Juene machen den Liberalen nicht die Freude, sich zur Sprengung des Centrums herzugeben, sie besitzen Edelmuth und Ritterlichkeit genug, zurückzutreten, bis diese Fragen entschieden sind. Dank diesen Braven; Kampf, unerbittlicher Kampf jenen, welche den Katholicismus zur Sprengung des Centrums anwenden wollen. Dazu sollst du dich doch die hl. Religion zu theuer sein. Der protestantische Pastor kann ihnen ein Beispiel sein!

„Brantweinmonopol in Sicht!“ Die Germania schreibt im Anschlusse an einen zur Deckung der neuen Forderungen der Militärpartei die Monopole empfehlenden Artikel des freikonservativen Abgeordneten und Ministerialraths Freiherrn v. Jeddig: „Ein Monopol lauert allerdings ganz bestimmt im Hintergrunde: das Brantweinmonopol. Wir wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist an einem Gelegentworte, welcher auf eine Einführung des Rohspiritus bezog. Brantweinmonopols abgibt, schon vor einigen Monaten gearbeitet worden, als die Erhöhung der Brantweinsteuer im Reichstage bei den Conservativen und bei den Brennerbesitzern wenig Anklang fand. Da aber der Name „Monopol“ aus guten Gründen beim Volke keinen guten Klang hat, so sucht man ihn in der Ueberschrift des projektirten Gelegentworts zu vermeiden. Der Titel „Gelegentworts“ betreffend Einführung einer Brantweinsteuerrückst. ja auch viel harmloser, unter dieser Flagge hofft man das leidhaftige Brantweinmonopol leichter einschmuggeln zu können.“

„Abwardt entlassen.“ Am Samstag ist von dem Provinzial-Schulcollegium die Dienstentlassung Abwardts als Vectors der städtischen Gemeindegemeinschaft verfügt worden. Es scheint der Ausgang des Disziplinarverfahrens gegen ihn nicht abgewartet worden zu sein. Gegen diese Verfügung steht dem Entlassenen nur die Beschwerde an den Minister zu.

„Der Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht einen sehr ungünstigen Saatenstands-Bericht.

„Danzig, 24. Mai. Die gestrige Delegirten-Versammlung des katholischen Lehrer-Ver-

glücklichen Essenpaars?“ fragte freundlich eine tiefe Stimme, welche des Legationsraths Herz erbeben machte. Richard sprang auf und füllte die Gläser. „Welche Ehre, Durchlauchtigster Herr“, rief er freudig aus, „daß Ihr des armen Künstlers im Elfenlande gedenkt! Wie soll ich Euch danken... Danken für Alles,“ setzte er leise hinzu, und überströmend von Glück, ergriff er die Hand des Fürsten, um ehrfurchtsvoll seine Hände auf dieselbe zu drücken.

„Die Medici sind den Künstlern hold“, erwiderte heiter der Fürst, „und schauen auch gern auf holde Frauen,“ fuhr er, Hildegard zurendend, fort. „Auf Dein Wohl, liebe Braut!“

Hildegard blickte dankbar, mit glücklichem Lächeln zu ihm auf.

„Was eine höhere Macht zusammengeführt, soll keine niedere Macht zu trennen suchen!“ sprach der Fürst weiter. „Oberon halte an Deiner Titania fest!“

„Bis in alle Ewigkeit, hoher Herr“, rief Richard begeistert.

„Recht so, mein Sohn, hege frohen Muth, Dein Stern steigt!“

Der stolze Medicer nickte und wanderte langsam mit seinem Gefolge weiter. Als er an Herrn v. Sassenfeld vorbeisritt, welcher ehrfurchtsvoll aufgestanden war, raunte er diesem im Vorübergehen die Worte zu: „Sie haben Ihre Sache gut gemacht, ich halte mein Versprechen.“

Und er hielt es.

Am ersten Mai, als die Erde wieder in Grün u. Blüthen prangte, festsitzend Hildegard und Richard die Hochzeitstisch. Fürst Reichenberg beehrte daselbst durch seine Gegenwart. Als Hochzeitsgeschenk schenkte er dem jungen Künstler zum Eigentum die anmutige Villa draußen am Thore, eine fürstliche Gabe; der Braut einen wundervollen Schmuck von Diamanten und Rubinen als Sinnbild ihrer reinen, treuen Liebe, wie er sagte.

Als Legationsrath v. Sassenfeld am Hochzeitabend sein Zimmer betrat, fand er auf seinem Schreibtisch einen großen, sorgfältig verpackten Brief. Er öffnete ihn, ein vergilbtes Schriftstück fiel heraus, welches er langsam durchlas, dann an die Flamme hielt und verbrannte. ... Dann athmete er tief auf. — Er sah noch lange in jener Nacht nachdenkend in seinem Sessel; aber seine Augen blickten ruhig und friedvoll und um eine Lippen spielte ein glückliches Lächeln.

Von jener Zeit an wurde der Legationsrath ein

bandes stellte in mehrstündiger Beratung neue Verbandsaufstellungen fest und fasste eine Reihe weiterer wichtiger Beschlüsse. Die Festversammlung Abends im Schützenhause verlief unter großer Theilnahme auch der katholischen Bürgergesellschaft Danzigs überaus glänzend. — Die Hauptversammlung des katholischen Lehrer-Verbandes ist glänzend verlaufen. Anwesend waren 1000 Personen, darunter als Ehrengäste Ober-Regierungsrath v. Bergmann, General-Vicar Rütke, Decan Stengert, Regens Dr. Mosentretter und Andere. Die Versammlung erklärte sich ausdrücklich und entschieden für die confessionelle Schule und gegen jeden Versuch, an deren Stelle die Simultanfchule zu setzen. General-Vicar Rütke bezeichnete die Gründung des Verbandes als eine rettende That. Cultusminister Hoffe dankte telegraphisch für die Begrüßung.

* Münster, 24. Mai. Etwa 350 Vertrauensmänner der westfälischen Centrumpartei waren versammelt und beschloffen, einen besonderen Zusatz zu dem Aufruf der Centrumpartei zu erlassen. Ein Antrag des Justizraths Schulz (Hamm), in Bezug auf die Militär-Vorlage den Abgeordneten freie Entschliessung zu gewähren, wurde gegen 60 Stimmen, darunter diejenige des Abgeordneten v. Schorlemer-Alst abgelehnt. Ueber den Antrag des Abgeordneten v. Schorlemer, sei notwendig, zu erklären, daß von den westfälischen Centrumpartei vier an Berufs-Landwirth zu übertragen seien, wurde zur Tages-Ordnung übergegangen. Darauf verließen Abgeordnete v. Schorlemer und die Landwirthe den Saal.

* Aus dem westfälischen Kohlenrevier, 20. Mai. Die Germania wundert sich dieser Tage mit Recht über ein Gedicht der Rhein. Westf. Ztg., das mit nassen Worten besagte, die Liebe zum Kaiser könne erst dann wieder bei den Nationalliberalen aufblühen, wenn der Kaiser dem Fürsten Bismarck die Veröfentlichung hand reiche. Dasselbe Thema ist bei dem neuen Wahlkampf seitens der Nationalliberalen in geradezu widerlicher Weise variirt. Der nationalliberale Herr Commerzienrath Möller hat in seinen Wahlreden wiederholt angedeutet, daß die Liebe zum Kaiser und Vaterland mit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck geschwunden sei. In seiner neuesten Candidatenrede im Köln. Post zu Dortmund sagte der nationalliberale Abgeordnete Möller nach dem von ihm öffentlich beglaubigten Stenogramm der nationalliberalen antiken Dortmund. Ztg. wörtlich: „Leider ist weit im Vaterlande der nationale Gedanke erheblich im Rückgange begriffen. Es hängt das eng zusammen mit dem Fortfall der gewaltigen Stütze, die wir bisher genossen waren an dem Steuere der Regierung zu sehen, mit dem Fortfall der gewaltigen Persönlichkeit Bismarcks (Hört! Hört!) Dadurch ist leider ein gut Theil des nationalen Gefühls in den Massen geschwunden.“

Auch Herr Bagig, der Generalsekretär der nationalliberalen Partei, hat am Freitag, den 28. April in der Turnhalle zu Dortmund ähnliche Redewendungen gebraucht und nebenbei etwas culturgekämpft. Er war in seinen Seitenhieben auf unsern Kaiser so stark, daß diese selbst in nationalliberalen Kreisen Dortmunds verchnupft haben. Nach der Dortmunder Zeitung sagt Herr Bagig u. a.:

„Er bedauere auf das Lebhafteste, daß vor der (neulichen) Römerreise des Kaisers nicht ein anderer Rathgeber neben dem Kanzler gestanden und diesen gewarnt habe.“

Und dieselben Leute beschimpfen heute das Centrum und häufen Verleumdungen auf Verleumdung gegen den Abgeordneten Dr. Lieber! Es dürfte gut sein, im Wahlkampf die vorstehenden jüngsten Aussprüche nationalliberaler Führer allerorts gehörig festzunageln.

Belgien.

* Brüssel, 23. Mai. Zwei wichtige Neuerungen auf dem Gebiete des Post- und Eisenbahnwesens werden demnächst in Kraft treten. Vom 1. Juni an wird an sämtlichen Poststationen die sog. Sonntagsbriefmarke verkauft, d. i. eine gewöhnliche Briefmarke, an welcher ein schmaler Papierstreifen mit der Aufschrift: „An Sonntagen nicht bestellen!“ befestigt ist. Briefe, die mit solcher Marke versehen am Samstag Abend aufgegeben werden, werden erst am Montag Morgen dem Adressaten zugestellt, wodurch es ermöglicht werden soll, die Briefträger in umfangreicher Weise am Gottesdienste theilnehmen zu lassen. Die andere Neuerung betrifft die vom 15. Juni an erfolgende Verabfolgung von Abonnementskarten für das ganze belgische Eisenbahngebiet mit 14tägiger Gültigkeit. Die Karte kostet für 1. Klasse 50 Frs., für 2. Klasse 38 Frs. und für 3. Klasse 25 Frs. (Die

Andere. Er hatte erkannt, wie ohnmächtig der Mensch mit seinen hochmüthigen Wünschen, seinen ehrgeizigen Plänen der Allmacht Gottes gegenübersteht. Die Zeit der Feste ging vorbei und die Feste begannen, dieser Abschied erster Einklebe in sich selbst für jeden Christen. Diesmal mußte es wohl ganz anders gewesen sein, denn man sah ihn nach vielen Jahren neben seiner Schwester in der Kirche. Fräulein Clementine's sanfte, fromme Augen strahlten voll dankbarer Freude. Dieselbe wurde noch erhöht, wenn ein Brief aus Italien einlief, wo das junge Paar weilte. Und man, da wir alle Mitglieder der Familie, welche wir dem Vater im Anfang der Geschiedenheit in so verschiedenen Stimmungen vorführten, jetzt einig und glücklich waren, wollten wir auch Abschied von ihm nehmen mit dem Wunsche, daß, wenn er im Leben in Bedrängniß geräth, auch ihm ein grüner Domino hilfreich zur Seite stehen möge! Ende.

Belgier sind uns auf diesem Gebiete immer einige Malenlangens voraus. Folgen wir ihnen wenigstens bald. Die Red.)

Frankreich.

* Paris, 23. Mai. Wie dem „Matin“ aus Rom gemeldet wird, soll die Mission des Großfürsten Wladimir darin bestanden haben, dem Papst die Ernennung eines kirchlichen Vertreters am Vatikan, welche demnächst bevorsteht, anzumelden, sowie den Dank auszusprechen für die Schriften Banutellis über den russischen Clerus.

Zur Wahlbewegung.

* Der Vorstand des Rhein. Provinzial-Bundesamtes vom allgemeinen deutschen Handwerkerbund erläßt heute einen Aufruf an die „Rheinischen Handwerker“, welcher sich mit der Frage beschäftigt: „Wen wählen wir jetzt nach Berlin?“ Die Antwort lautet: „Nur derjenige Kandidat darf auf die Stimmen der Handwerker rechnen, welcher alle Forderungen derselben nach bestem Können zu unterstützen verspricht, insbesondere die Forderung des Befähigungsnachweises — eine auf die Zunahme sich aufbauende, nicht dieselbe gestrebende Handwerkerkammer und obligatorische Zünfte!“

Wiewohl wir fühlen, daß bei Annahme der Militär-Vorlage gerade der Handwerkerstand wieder schwer belastet, außerdem wegen dem System der Deconomie-Handwerker, eine größere Bluthsteuer zu tragen befähigt, wie jeder andere Stand, geben wir doch in dieser Frage unserem Kandidaten freie Hand. Wir treiben eben nur Handwerkerpolitik!

Deshalb empfehlen wir allen Rheinischen Handwerkern unsern alten bewährten Grundsatz: Wer unsere Schmerzen lindert, der ist unser Mann! Dies sind aber in unserer Provinz nur die Abgeordneten des Centrums! — Das Centrum hat auch in der letzten Session wiederum die Forderung des Handwerks voll und ganz vertreten und ihm ist es hauptsächlich zu danken, daß der Befähigungsnachweis nun schon einmal im Reichstage, leider daß der Bundesrath seine Zustimmung nicht gab, zur Annahme gelangte. Möchte nun der Bundesrath und die Regierung endlich auch diesen Boden betreten und dadurch das noch lebensfähige Handwerk retten!

Wir fordern die Handwerker auf, in allen Wahlkreisen mit den leitenden Personen Fühlung zu nehmen, da wo dies möglich, einen Handwerker aufstellen, und am 15. Juni bis auf den letzten Mann an der Wahlurne zu erscheinen, um solche Leute zu wählen, welche für das Handwerk eintreten. Wir wissen, daß dies vom Nationalliberalen, vom Freisinnigen und vom Socialdemokraten nicht zu erwarten ist! — Also ist die Wahl nicht schwer! — Es bleibt nur, entweder einen Handwerker mit Hilfe des Centrums oder einen Centrumsmann mit Hilfe der Handwerker zu wählen!

Thue daher jeder seine Pflicht! Jeder der nicht einen Handwerker oder einen Freund des Handwerks wählt, oder gar sich zu den Gegnern schlägt, ist ein Verräther an unserer heiligen Sache!

Es tritt hierdurch deutlich zu Tage, daß auch in Handwerkerkreisen eine scharfe Verurtheilung der auch gerade diesen Stand schwer treffenden Militär-Vorlage Platz greift. Das rheinische Centrum, an welches die Handwerker sich unumwunden angeschlossen haben, wird hier nicht in Verlegenung führen, Männern, die für eine solche Mehrbelastung einzutreten geneigt wären, ihre Stimmen zu geben, ist doch gerade auf dem Delegirtenkongress zu Köln festgestellt worden, daß nur Centrumskandidaten auf Grund des die Militär-Vorlage klar verwerfenden Wahlauftrages aufgestellt werden können. Das enge Zusammengehen der Handwerker mit dem Centrum bei den Reichstagswahlen dokumentirt sich auch darin, daß ein hervorragendes Mitglied des Bundesverbandes, Hr. Schreinermeister Euler aus Bensberg, in den Rheinischen Provinzial-Wahlausschuss gewählt wurde, und als Centrums-Candidat in zwei Wahlkreisen aufgestellt wird (Düsseldorf-Wülfrath und in einem westfälischen).

* Aus dem Kreise Bergheim, 24. Mai. Der „Deutsche Reichsztg.“ wird geschrieben: Nach dem hiesigen Kreisblatte hat der Herr Landrath in der zu Bergheim abgehaltenen Wähler-Versammlung gesagt, gerade die vergangene Zeit habe es als besonders wünschenswerth erscheinen lassen, im Parlamente durch einen geistlichen Herrn vertreten zu sein, für die jetzige Zeit und die Zukunft sei das nicht mehr so dringend, heute seien es nicht Fragen kirchlicher, sondern weltlicher Fragen rein wirtschaftlicher, rein politischer Natur, welche sich in den Vordergrund gedrängt hätten, und diesen Fragen hebe Herr Dr. Rudolphi zu fern. Herr Dr. Rudolphi ist unter Reichstags-Abgeordneten seit 22 Jahren. Mit wie vielen nicht kirchlichen, sondern rein wirtschaftlichen und rein politischen Fragen hat derselbe in dieser langen Zeit sich zu beschäftigen gehabt! Da die kirchlichen Angelegenheiten als solche gar nicht Reichssache sind, in den Reichstag also gar nicht gehören, so ist er eigentlich im Reichstag nur mit wirtschaftlichen und politischen Fragen beschäftigt gewesen. Der Herr Landrath hat offenbar wenig Kenntniss von dem, was der deutsche Reichstag in den 22 Jahren seines Bestehens verhandelt hat! Ja, es fehlt ihm sogar die Kenntniss von den Competenzen des Reichstages!

* Aus dem Wahlkreise Bergheim-Euskirchen. Die Vorbeeren, welche der Bergheimer Landrath dadurch ernten will, daß er den „guten Katholiken“ Grafen Hoensbroech-Turnich gegen den althergebrachten Vertreter des Kreises Rudolphi als Candidaten aufstellt, lassen die Euskirchener Tagelöhner nicht ruhen. Dieselben hielten dieser Tage eine Versammlung ab, um ein Comité zu wählen, welches einen Reichstags-Candidaten aufzustellen hat, der „vor Allem“ für die Militär-Vorlage ist, und der erst in einer später einzuberufenden Volksversammlung präsentirt werden soll. Der Kostenpunkt ist „Rebenade“, es sind ja nur 70 Millionen jährlich, und die trägt das Volk gerne! (Wer's glaubt!) Die Herren, denen der ehrenvolle Auftrag zu Theil geworden ist, „Ihre ganze Kraft einzusetzen, um unser liebes, deutsches Vaterland vor Feindesgrimm zu schützen“, werden sich wahrlich nicht der Ansicht des Landrathes von Bergheim anschließen und ebenfalls den Grafen Hoensbroech-Turnich auf der Schild erheben.

* M. Gladbach, 24. Mai. Die Freunde der Militär-Vorlage haben auch hier mit dem Plane, einen „guten Katholiken“, der gewillt ist, für die Militär-Vorlage zu stimmen, dem Candidaten der Centrums-

partei v. Kehler als Gegenkandidaten gegenüber aufzustellen. Auch die hiesigen Liberalen sind bereit, einem solchen Katholiken ihre Stimme zu geben, hofft man doch, so das verhasste Centrum vernichten zu können. Ueberall derselbe Nummel!

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 25. Mai.

* Im Interesse der Landwirtschaft möchten wir auf die Beförderung von Zuschüssen aufmerksam machen. Der Herr Eisenbahnminister hat folgende Verfügung erlassen: Die Beförderung werthvoller Zuschüsse erfolgt nicht überall so schnell, wie dies die wichtigen Interessen der einheimischen Landwirtschaft und Viehzucht erfordern. Es erscheint daher angezeigt, in ähnlicher Weise Abhilfe zu schaffen, wie dies hinsichtlich der Beförderung von Zuschüssen und Remissionen durch grundsätzliche Freigabe der Personenzüge geschehen ist. Demzufolge bestimme ich, daß auf den Staatsbahnen Zuschüsse (Stiere, Kühe, Schafe und sonstiges Kleinvieh — letzteres auch bei Aufgäben in Käfigen als Elguth) auch mit allen benutzenden Personenzügen befördert werden, die für die Beförderung von Zuschüssen und Remissionen freigegeben sind, sofern der Nachweis, daß die betreffenden Thiere wirklich Zuschüsse sind, durch eine der allgemeinen Tarifvorschriften in § 14 Theil 1 des deutschen Eisenbahntarifs für die Beförderung von Leichen, lebenden Thieren und Fahrzeugen entsprechende Befreiung erbracht wird.

* Ein Hühnerrei in miniatur hat Witwe van Opbergen erhalten. In Form und Schale gleicht dasselbe einem normalen Hühnerrei, hat aber höchstens 2 cm Länge und somit nicht einmal die Größe eines Taubenreies erreicht.

* Für die Auszubildenden der staatlichen Unternehmungen an Familien von Mannschaften des Heereslandes haben in Preußen die zuständigen Minister für die Landkreise empfohlen, daß die Unternehmungen durch die Kreisämter der einzelnen Gemeinden gezahlt werden, und daß letztere dann ihrerseits die Beträge den Empfangsberechtigten gegen die vorgelegene Empfangsberechtigung übermitteln.

* Straberg, 24. Mai. Am nächsten Sonntag (Dreifaltigkeitstag) wird in der Altstädte Kirchhofen zur Erinnerung an die Wiedereinweihung 1/10 Uhr hocham und nachmittags 5 Uhr eine Andacht in der Meinung unseres hl. Vaters gehalten. Bei dieser Andacht wird ein hochw. Franziskaner-Pater eine Predigt halten. Verschiedene Kirchensöhne werden zur Verherrlichung des Gottesdienstes mitwirken. So bietet sich den umwohnenden Katholiken eine schöne Gelegenheit, dem vom hl. Vater geäußerten Wunsche, die Gläubigen möchten zur Feier seines 50jährigen Bischofs-Jubiläums Wallfahrtsorte andächtig besuchen, in passender Weise nachzukommen.

* Jüchen, 22. Mai. Am Sonntag den 28. d. M., nachmittags 5 Uhr hält der Vienenzuchtverein des Kreises Grevenbroich im Saale des Wirthes Herrn Broders hieselbst seine Monatsversammlung ab.

* Düsseldorf, 24. Mai. Von einem bedauerlichen Unglück wurde gestern nachmittags die Familie des Herrn v. d. Lippe, Obersten und Commandeurs des Inf.-Regts. 39, betroffen. Die sechszehnjährige Tochter betrat das im Wohnhause der Eltern befindliche Oberlichtfenster, welches einbrach, so daß das unglückliche Mädchen ungefähr drei Stockwerke tief in den Hausspur hinabfiel und an den erlittenen schweren Verletzungen nach wenigen Minuten starb. — Die Strafkammer verurtheilte den Redakteur der Dentschener Zeitung, der einen Artikel der Westfälischen Allgemeinen Zeitung abdruckte, in welchem eine Beleidigung des Kaisers und des Reichstanzlers Caprivi enthalten war, zu zwei Monaten Festungshaft.

* Essen, 23. Mai. Während des heutigen Viehmartens wurden auf dem Stadt Viehhofe durch hiesige und auswärtige Criminalbeamte 8 Viehhändler verhaftet, welche in dem vielbesprochenen Fahrenstenschwindel verwickelt sind. Von den Verhafteten sind 2 aus Essen, die übrigen aus Metzing, Greifeld, Duisburg und Oberhausen. Insgesamt sind jetzt über 40 Schaffner und Viehhändler verhaftet.

* Homberg, 23. Mai. Am Samstag Morgen kürzten die Fruchtspeicher der hiesigen Dampfmühlens-Firma „Stod und Hausmann“ ein. Die Folge war, daß die unter den Fruchtspeichern befindliche Dede des Vierdecks ebenfalls einbrach und drei werthvolle Pferde vollständig verunglückte. Zwei Pferde (im Ganzen waren es fünf Pferde) konnten nach vielen Anstrengungen gerettet werden. Der Werth der verunglückten Thiere beträgt ca. 4000 Mark.

* Saar, 23. Mai. Am Frohnleichnamstage wird hier zum ersten Male eine Frohnleichnamsp procession stattfinden. Es läßt sich leicht denken, daß diese Mittheilung unter unseren Pfarrangehörigen eine begeisterte Freude erweckt hat.

* Köln, 24. Mai. In einem Geschäftshause an der Breitestraße wurde am ersten Pfingstabend ein äußerst frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Die Einwohner des Hauses waren theils in der Kirche, theils im Freien, als mehrere Stieghuben die obere Etage erkliegen, eine Thüre gewaltsam öffneten und fortzuschleppen was sie nur eben erwischen konnten. Goldene Uhren und Ketten, bares Geld, Kleidungsstücke u. s. fielen in die Hände der Diebe, die ebenso unbemerkt wie sie gekommen, auch wieder verschwanden. Bis heute hat man ihre Spur noch nicht auffinden können. — Vom Oberbein und den Nebenflüssen wird langsame Steigen des Stromes gemeldet, zur größten Freude der Schiffer, da in den letzten Tagen infolge des niedrigen Wasserstandes der Schiffsahrtsbetrieb kaum noch aufrecht erhalten werden konnte. Von hier bis zum Oberbein, bis unter St. Goar hinaus, liegt eine große Anzahl beladener Schleppfähre, welche erst gelichtet werden müssen, ehe sie ihre Weiterfahrt fortsetzen können. Bei einigermaßen anhaltendem Regenwetter dürfte sich nach dem Oberbein ein ganz bedeutender Geschäftserfolg entwickeln.

* Köln, 24. Mai. Se. Eminenz Cardinal Krementz empfing Dienstag nachmittags das Diöcesan-Comité des Bistums-Bereichs der Erzdiözese Köln. Hr. Subregens Dr. Fringsmann beglückwünschte den Oberbischöfen zu dessen Doppel-Jubiläum und gab eine Uebersicht über die Wirkksamkeit des Bereichs im vorigen Jahre. Se. Eminenz dankte in herzlichster Weise für die ihm entgegengebrachten Wünsche und sollte der Wirkksamkeit des Bereichs, die er in seiner früheren Diözese Ermland in ganz besonderer Weise haben schätzen lernen, seine vollste Anerkennung. Zum Schluß erteilte der Herr Cardinal den oberbischöflichen Segen.

* Siegburg, 23. Mai. Gestern nachmittags erkrankte bei Siegburg-Waldorf ein sechszehnjähriger Junge

beim Baden in der Sieg. Der Ertrunkene wurde von Krämpfen befallen und verstarb. Nach dreiviertelstündigen Bemühungen wurde die Leiche aufgefunden und den liebsten Eltern zugebracht.

* Trier, 23. Mai. Mit großer Bestimmtheit, schreibt die „Trier. Landesztg.“, erzählt man sich hier, daß den Herren Reichard und Sonnenburg die wegen Beschimpfung einer Einrichtung der katholischen Kirche und wegen Beleidigung des Bischofs Roum über sie verhängte Gefängnisstrafe von 6 bezw. 3 Wochen im Gnadenwege erlassen sei.

* St. Johann, 24. Mai. Die Pulverfabrik zu St. Ingbert in der Pfalz ist gestern Abend um halb acht Uhr in die Luft geflogen. Bis jetzt zählt man zehn Tödtliche und viele Verletzte.

* Siegen, 23. Mai. Der 14 Jahre alte Knabe Joseph Schäfer aus Espe, bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, hat wieder mehrere Einbrüche begangen und wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Wie muß das Burchen Erziehung gewesen sein!

* Dortmund, 22. Mai. Ist bei Verwendung von Nickel- oder Messingplättchen statt des 10-Pfennig-Stückes bei den Automaten ein strafbarer Betrug vorhanden oder nicht? Diese Frage stand laut der „Dortm. Ztg.“ vor dem hiesigen Schöffengericht zur Entscheidung. Ein Kaufmann hieselbst hatte statt einer Münze ein Messingplättchen in einen Wiegapparat geworfen und wurde deswegen Anklage wegen Betrugs gegen ihn erhoben. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen. Das Gericht kam zur Freisprechung, da man einem Automaten gegenüber seinen Betrug üben könne. (!)

* Hattingen a. R., 23. Mai. Besonderes Glück hatte der Bergmann Diepenbring aus King, der auf einer nahegelegenen Bede von einem Kohlensturz erschlagen wurde; nach 14tägiger angestrengter Arbeit wurde er befreit und völlig unversehrt hervorgezogen. — In Niederbomsfeld wurde ein feststehender Stromer festgestellt, der bei der Bitte um ein Almosen frech geworden war. Bei seiner Durchsuchung fand man bei ihm ein ihm angehöriges Sparfahndbuch über 500 Mark. Eine rentable Festschank!

* Aus Driesland, 23. Mai. Ein Unwetter, wie es seltener seit vielen Jahren hier nicht beobachtet worden ist, ging an den beiden Pfingsttagen in hiesiger Gegend nieder und richtete großen Schaden an. Die ersten Stunden anhaltender Hagelschlag hat die Saaten, welche einen vielversprechenden Stand zeigten, zum größten Theil vernichtet. Die Aenderen setzen wie zertrümmert aus. Große Strecken üppigen Weizenfeldes sind durch den wolkensbräunlichen Regen, der das Gewitter begleitete, unter Wasser gesetzt, und der Erdboden ist mit Staub und Schlamm dicht bedeckt. Vieles Vieh, sowie mehrere Pferde wurden vom Blitz erschlagen. In der Umgegend von Bingen und Meppen jänerte der Blitz, wodurch mehrere Gebäude eingeschert wurden.

Gerichtliches.

* Neuß, 24. Mai. In der heutigen Sitzung des Königl. Schöffengerichts, in welcher unter dem Vorsitz des Herrn Amtsgerichtsrath Rudolph als Richter, die Herren Hubert Schmitz, Aderer in Jons und Jac ob Raumanns, Aderer in Schlich, Herr Ridder, Bürgermeister a. D. als Vertreter der Staatsanwaltschaft, u. Hr. Referendar Hülsenbeck als Gerichtsschreiber fungirten, kamen die nachfolgenden Sachen zur Verhandlung: 1. Wegen Bettelerei wurden 2 Angeklagte zu 6 resp. 14 Tagen Haft verurtheilt. — 2. Wegen derselben Bettelerei erhielt Bet. Joz. M. aus Düsseldorf 8 Tage Haft und wegen Verweigerung der Zahlung ev. 1 Tag Haft. — 3. Der Handelsmann Nicolaus Sch. aus Düsseldorf hatte in Neuß, ohne im Verthe eines Gewerbescheines zu sein, mit Seife e. haupirt. Die Strafe wurde 12 M. ev. 1 Tag Haft. — 4. Der Knabe Michael M. aus Nierenheim war beschuldigt, am 9. März aus dem Nierenheim ein Stiel Eisenholz wegenommen zu haben. Wegen dem jugendlichen Alter des Angeklagten erkannte das Gericht nur auf die Strafe des Verwehles. — 5. Dieselbe Strafe erhielt der Knabe Hubert Sch. aus Nierenheim, ebenfalls wegen Diebstahls. — 6. Wegen Hausfriedensbruch wurde Heinrich G. Aderknecht aus Brühl 3 M. Strafe zahlen ev. 1 Tag Gefängnis absetzen. — 7. Eine Sache wurde auf den 31. Mai verlag und in einer Sache erfolgte Freisprechung.

Vermischtes.

* Aus Thüringen, 23. Mai. Auf dem Bahnhofe Gehen (Strecke Jena-Großbreitenbach) hat sich ein schreckliches Eisenbahnunglück zugegetragen. Der Zug, der um 11 Uhr 8 Minuten die Station Reuthausen verließ, fuhr mit Höchstgeschwindigkeit gegen Gehen zu, denn der Fall auf dieser Strecke ist ein ganz bedeutender. Der Locomotivführer konnte den Zug auf dem Bahnhofe nicht zum Stehen bringen, weil die Bremsen versagten. So fuhr der Zug durch die Station hindurch, rannte an deren Ende auf einige Kohlenwagen, und überfiel diese, wobei die der Maschine folgenden Gepäck- und Personenzüge sich in die vorausstehenden hineinbohrten, und dabei zertrümmert wurden. Der Verlust an Menschenleben ist augenblicklich noch nicht festzustellen. Ein Mann, aus Goldbach stammend, ist todt, eine Frau und ein Mädchen aus Altenfeld sind durch die Locomotive schrecklich verbrüht und gerettet worden und es ist noch wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden, eine Frau und ein 3jähriges Kind aus Großbreitenbach haben arge Brandwunden erlitten, der Locomotivführer hat schwere Verletzungen an einem Bein und am Kopfe. Der Warteaal gleicht einem Spital, und der Anblick der armen Opfer ist ein jammervoller. Die Aufräumarbeiten werden rasch gefördert und ärztliche Hülfe aus Stadt und Umgegend war rasch zur Stelle.

* Aus Sachsen schreibt man der „Ztg. Ztg.“: Ein geradezu empörender Vorfall ist dieser Tage in dem Industriorte Oberreichenbach i. R. vorgekommen. Dort hatte sich früher der Gemeindevorstand Zeiler, welcher vor Kurzem zum Bürgermeister des Städtchens Würzburg gewählt worden ist, bereit erklärt, zur Dedung einer Summe, die ein Expedient unterzulegen hatte, einen persönlichen Beitrag von 2000 Mark zu leisten. Davon hat er 1500 Mark thatschlich bezahlt, was um so anerkennungswürdiger ist, als Zeiler gar kein Vermögen besitzt. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes verlangte man nun, daß Zeiler vor seiner Uebernahme nach Würzburg auch den Rest bezahle, worauf dieser die Sitzung verließ, indem er erklärte: „Klagen Sie meine Forderung ein; dann bitte ich aber auch die zu verlagern, die 10 Jahre lang die Gemeinde nicht reell bezahlt haben.“ Nunmehr erhob sich ein als Millionär bekannter Fabrikbesitzer Schneider,

stellte den Gemeindevorstand in größter Verlegenheit, um die Sache dem G. Hofe für jenen bleiben.

Telegraphische.

* H Berlin, Landtagsstag, dem erkrankten von 12 Regie und 25 Comm muß die Gefas entwurft wegen stattfinden. — wens in Preer Ausföhrung des zentfall der Dr Erwerbungs d gungsfähig v überließ die minister um schriftlich gebete

* H Lüthich, von Noirs n 6 Vergleute ge nundet.

* F Paris, sehen erregte Candidat für Leroy durch ragenstien Mit derelben ließen mehreren Stelle als Symbol de er und seine ana gebäude zu spre

* H Carman, dedte in der M von Sprengflor einige Mren getränkten Zin

* I Tripoli, hat den Neclan den ein Pöbelh leidigt hatte, G Ueber des G figier sind bestra schenfall erledigt

* R Rom, 24. Papst Orbre, de einzuberufen. S letzten Consiistori für den 12. Jun

Fleisch.

* Nach dem die W Donnerst

festgesetzt worden ist, 28. Mai 1870 nachst des Kreises Neuß, 1 und zu deren Stelle

1) Erster Wa sowie die Gesäfte an Schmittman zu Dr Wahllokal: Schule an

2) Zweiter Wa cafel. Wahlvorsteher: Lehrer Seidenberg da

3) Die zur W Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

4) Die zur W Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

5) Erster Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

6) Zweiter Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

7) Dritter Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

8) Erster Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

9) Zweiter Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

10) Die Bürger Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

11) Die Bürger Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

12) Erster Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

13) Zweiter Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

14) Erster Wa Wahllokal: Wahlvorsteher: Weigand

15) Zweiter W

Volkverein für das katholische Deutschland.

Sonntag den 28. Mai, Abends 1/2 9 Uhr, findet im großen Saale des

„Hotel Berghaus“

zu Neuf, Grefelderstraße, eine

Grosse Festversammlung

statt, wozu die Mitglieder freien Zutritt haben. Derselben wird außer verschiedenen Abgeordneten

Herr Dr. Lieber

beizuwohnen.

Der Kirchengesangsverein und der Pfarr-Cäcilienverein haben ihre Mitwirkung zugesagt; die Musik wird von der Jüdischen Capelle gestellt. Gemeinschaftliche Lieder werden am Eingänge des Saales herabgesagt.

In zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Geschäftsführer:
Jos. Grunau, Redakteur.

14. Ziehung der 4. Klasse 188. Kgl. Preuss. Lotterie.

Wurde die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Chine Gewinne.)

24. Mai 1893, vormittags.

181 269 98 309 77 89 539 929 1293 [1500] 347 423 577 611 33 715 836 51 84
908 31 95 2083 129 33 84 45 354 526 82 716 3044 77 126 35 333 452 532 601
748 79 818 974 4030 [500] 36 48 209 405 72 98 756 817 49 [500] 68 5013
103 7 451 540 711 86 [300] 999 6132 [300] 211 24 98 [300] 321 531 92 755
97 805 54 [300] 96 7028 88 106 62 206 52 75 [100] 687 710 977 8017 61 159
97 291 367 421 [300] 32 505 629 914 9122 389 510 42 65 70 837 950
10030 111 422 35 684 842 978 11143 50 305 40 479 563 796 902 12066 81
150 70 77 223 324 417 500 33 800 26 86 13006 109 22 [300] 206 39 365 93
406 634 878 14059 160 252 71 98 336 94 404 568 761 844 916 15091 170 77 371
503 615 789 973 [1000] 149 75 632 71 75 902 17016 192 303 78 375 564 660
683 86 988 18415 300 419 546 67 [300] 72 76 [1000] 640 59 704 12 44 97 833 40
42 937 [1500] 38 92 19114 [500] 20 307 433 34 62 334 41 97 749 854 964 92
20053 208 70 91 321 76 571 701 850 [300] 91 [500] 95 926 68 75 21048 235
460 515 64 776 909 39 22100 35 295 306 553 840 59 61 [1500] 912 82 29039
297 99 344 446 556 604 6 794 804 927 24016 69 80 104 75 [300] 308 32 331 580
624 718 34 39 45 833 [1500] 16 91 982 32001 8 12 71 228 44 324 30 96 929 58 62
709 23 63 2032 167 92 238 514 63 644 63 773 806 20 99 956 27043 145 48
206 17 410 70 749 839 [300] 957 28315 414 15 580 690 927 32 [1500] 86 24058
210 85 306 31 417 511 44 53 677 88 722 50 825
30146 415 22 73 689 629 814 31013 44 104 292 321 462 692 725 827 54 95
907 24 32039 115 78 337 406 97 940 72 33011 163 38 244 500 533 60 55 738
838 90 970 34115 22 299 360 454 642 715 74 888 35029 367 446 720 47 848 68
911 36093 107 90 366 71 671 75 897 37032 76 252 319 39 405 68 621 770 846
511 36093 95 [1500] 155 92 203 78 94 335 85 456 84 569 902 11 39070 83 107
218 [1500] 32 93 415 [500] 52 83 511 868
40097 149 380 634 41 55 778 889 [300] 97 41127 234 349 [300] 549 728 812
96 331 55 56 42321 242 61 80 381 514 616 737 84 931 43147 215 72 435 68
[500] 76 629 870 195 44051 224 60 89 536 41 47 49 73 87 898 911 34 45301
11 48 47 409 11 54 825 61 984 46126 55 220 79 89 305 41 495 96 646 751
65 82 47893 226 96 470 618 86 820 [500] 974 93 48294 508 750 70 841 969
49150 45 [1500] 96 341 311 53 416 533 678 90 917 67
50004 43 237 339 469 871 51029 25 121 308 32 404 19 59 69 61 511 553 52111
24 65 395 403 651 889 912 88 52024 315 35 65 431 33 567 [300] 99 735 927
60 54170 [1500] 413 589 603 76 97 838 [500] 902 33 86 55056 132 [1500]
408 59 542 678 777 809 88 937 98 54073 75 279 579 613 679 [300] 766 93
57018 120 346 309 13 489 529 86 [300] 821 59017 25 190 329 61 486 552 802
15 68 [300] 88 353 59007 30 364 402 87 592 575 918
60011 31 58 131 246 582 [1500] 26 40 886 87 908 10 61017 158 200
385 424 52 65 544 704 54 864 98 956 [300] 94 60219 [300] 64 119 22 381
[300] 707 75 63066 57 213 96 76 343 643 715 811 17 64254 90 390 552 77
802 77 97 65129 209 [300] 36 431 [300] 80 752 93 903 [300] 60171 310 81
500 77 97 657 47 789 901 19 971 67146 69 389 85 367 677 743 88 816 [1500] 25
87 68079 93 167 84 241 305 86 505 698 766 907 69115 42 212 365 420 66 95
594 662 962 [300]
70062 109 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 514 840 70009 45
52 174 54 248 60 308 18 452 654 916 40
80035 219 219 214 315 65 493 640 [500] 68 711 92 900 24 71008 11 1504 94
[300] 176 244 49 309 90 483 539 78 85 95 [300] 747 961 72006 10 147 56 214 41
877 78 33 [1500] 660 72 [300] 739 [300] 908 88 73252 59 455 523 629 43
810 946 74114 [300] 380 489 865 75001 313 30 402 [1500] 82 524 618 30 97
719 29 818 77037 222 320 [300] 738 729 809 920 74005 50 143 62 67 70 917 31
74 505 771 [1500] 811 44 86 941 78035 297 340 82 474 91 5